

Am Ostermorgen wars, ich sah gen Osten  
Und wartete wie alles: Meer und Baum,  
Die Wellen sprachen halb noch wie im Traum,  
Des Lichtes junge Triebe leise sprossen.

Da stieg vom Hügel, der dem Blick sonst wehrte  
Ins Licht so manches Mal, der Lerche Sang,  
Wie Ankerlichter klang, so süß und bang,  
Doch ich war traurig, da das Licht sich mehrte.

Der Frauen dacht' ich, die zum Grabe liefen  
Und ging zum Hügel hin, doch nicht geschwind.  
Da wars: die Lerchen hoch wie Engel riefen.



Ich blickt empor und sahs: als eine Blüte  
Die Sonne stand, dein Grab inmitten, Kind!  
Ein Ostermorgen wars – voll Licht und Güte